

J.N. 50720

„Die Zeit“

Wiener Wochenchrift.

Herausgeber:

Professor Dr. J. Singer.

Friedrich Bahr, Dr. Heinrich Kanier.

Wien, den 9. März

1896

IX/3, Gluthergasse 1.

Telephon Nr. 6415.

Ihre werthe, liebe Mutter!

Wünsche ich, wenn ich Ihre bescheidenen

Rufe hören, in der Zeit ein Land zu lang,

dem unruhigen Kämpfer vorzutun; aber

mir ist es schon müde mit der Zeit

nicht, es ist der meine Junge der Zeit

mit einem würdigen Eros wappend

auf, dessen heilige Gebete mir helfen

zu sein. Ich hoffe, Sie werden es verstehen

Alle für „Die Zeit“ bestimmten Zuschriften und Sendungen sind an die Redaktion der „Zeit“ und nicht an die Person eines der Herausgeber zu richten.

mir das, was besprochen worden ist, ob
es sich bestimmt darauf verlassen darf, die
Manuskripte bis zum 15. oder gegen die
20. d. M. zu erhalten.

Um die die Affaire des Quinzeletts
relativ mit Mühe wohl definiert zu
werden ist, bin ich sehr glücklich, von
Ihnen zu hören, was Sie über diese Pläne
zu denken und ob Sie nicht sehr mit
dieser neuen Frage zusammenhängen
wollen. Es wird zu hoffen, wenn Sie

Wieder auf einmal am Rande
dass ein literarisches Gutachten
Sie herzlich verbunden, Ihnen eine
Gesundheit und Glück an der Arbeit von
jungen Leuten wünscht, wie ich
in diesem Vorposten

Lorenz Bach



Lorenz Ferdinand von Saar
Reitz in München

Bahr